

Monika Oebelsberger

Universität Mozarteum Salzburg (Austria)
monika.oebelsberger@moz.ac.at

JOSEF SULZ – EIN PIONIER DER MUSIKPÄDAGOGIK
*** 1930 † 2016**

„Haben wir eine Idee? – Nein? – Gut, dann fangen wir an!“ Wie oft ist Josef Sulz mit dieser Satzfolge in das Zimmer seiner Assistenten gekommen und hat sie anschließend mit viel Energie in ein konstruktives und motiviertes Arbeiten gebracht? Meistens hatte er natürlich schon ziemlich gute Ideen im Kopf, war aber auch immer offen für die Ideen seiner Mitarbeiter. Auf der einen Seite also immer auf der Suche nach neuen Herausforderungen auf der anderen Seite aber auch die Umsetzung dieser Ideen mit enormer Ausdauer: zwei sich ergänzende Qualitäten, die den Arbeitsstil von Josef Sulz auszeichneten. Seine Biografie lässt erkennen, wie sehr Josef Sulz sich immer wieder neuen Herausforderungen stellte und seine Vorhaben mit großer Konsequenz erfolgreich umsetzte. Schon als Schuljunge, als Sohn einer Weinbauernfamilie, aus einem kleinen Dorf im Osten Österreichs (Patzmannsdorf), setzte er es durch an ein Gymnasium in Hollabrunn geschickt zu werden. Musik faszinierte ihn von Anfang an. Sehr eindrücklich hat er in Gesprächen davon erzählt wie sehr ihn eine Schallplattenaufnahme der *Unvollendeten* von Franz Schubert als Junge eingenommen hat. Diese Begeisterung für Musik hat dann schließlich zu einem Lehramtsstudium für Musikpädagogik und Geschichte an der Musikakademie und Universität Wien geführt. Nach Abschluss des Studiums wurde ihm eine Stelle als Musikerzieher an einem Gymnasium in Feldkirch, also im äußersten Westen Österreichs, angeboten. Josef Sulz hat diese Stelle angenommen, wechselte aber bereits ein Jahr später (1957) nach Innsbruck. Neben dem Schuldienst belegte Josef Sulz an der Universität Innsbruck ein Doktoratsstudium aus Musikwissenschaft, das er als Dr. phil. (Diss. *Die „klassische“ Crescendo-Anlage in der Orchestermusik*) erfolgreich abschloss. 1971 wurde er zum Schulinspektor für das Fach Musikerziehung an Allgemeinbildenden Schulen in Tirol, Vorarlberg und Salzburg, die drei westlichen Bundesländer Österreichs, ernannt. In dieser Funktion erkannte Josef Sulz sehr schnell, dass es dringend notwendig sei, eine gute Ausbildung für Musiklehrer für die westlichen Bundesländer einzurichten. Es herrschte tatsächlich ein großer Musiklehrermangel. Hier hat sich der enorme Gestaltungswille von Josef Sulz in zähen Verhandlungen mit den Ministerien in Wien und gegen starken Widerstand anderer

Ausbildungsstätten durchgesetzt. Es gelang ihm der Aufbau einer Abteilung für Schulmusik am Innsbrucker Konservatorium, die 1981 von der Musikhochschule Mozarteum Salzburg als dislozierte Abteilung übernommen wurde. Zwischenzeitlich erhielt Josef Sulz einen Ruf an die Münchner Musikhochschule als Professor für Musikpädagogik, 1982 folgte dann die Berufung an die Musikhochschule Mozarteum als ordentlicher Professor für Musikpädagogik. Bis 1988 hat er diese Abteilung geleitet und zu einem unverzichtbaren Teil der Tiroler Kulturlandschaft gemacht. Die Studierenden und Absolventen dieser Abteilung prägen auch heute noch die Musikszene Tirols und Vorarlbergs entscheidend, nicht nur als Musiklehrer sondern ebenso stark als Musiker, Chorleiter, Leiter von Orchestern, Mitarbeiter bei Rundfunkanstalten, Leiter von Kulturinitiativen u.v.m.

Josef Sulz – der Wissenschaftler

Ein wichtiges Anliegen von Josef Sulz war die Gewährleistung eines guten Musikunterrichts an Allgemeinbildenden Schule. Die Ausbildung der zukünftigen Musikpädagogen sollte den neuesten Ansprüchen gerecht werden und auf Basis nachvollziehbarer wissenschaftlicher Erkenntnisse der damals noch sehr jungen Wissenschaft Musikpädagogik angeboten werden. Folgerichtig war für ihn die Anerkennung der Musikpädagogik als Wissenschaft in Österreich als Forschungsdisziplin und deren Verankerung an den Musik- und Kunstuniversitäten ein nächster wichtiger Schritt¹.

Musikpädagogik als Wissenschaft in Österreich. Versuch einer Standortbestimmung des Faches und seines Stellenwertes in Wissenschaft und Gesellschaft übertitelt Josef Sulz seinen Festvortrag anlässlich des ersten Symposiums der Initiative *Musikpädagogische Forschung Österreich* (MFÖ). Er beginnt seinen Rückblick mit den 70er Jahren: „Es war vor mehr als dreißig Jahren: Die Bundesschulmusikwoche in Saarbrücken i. J. 1970, bei der ich noch Michael Alt, den »Nestor« der wissenschaftlichen Musikpädagogik in Deutschland neben vielen anderen »alten Pferden« dieses Faches kennen lernen durfte“². Diese Begegnung mit den ‚Nestoren‘ der deutschen Musikpädagogik beeindruckte Josef Sulz tief. Er sah sich allerdings im damaligen Österreich einer eher uninteressierten und z.T. auch ignoranten Musikerzieherzene in Österreich gegenüber. Als Beispiel für die Geringschätzung musikpädagogischer Forschungsanliegen kann ein Zitat aus einem Interview mit dem damaligen Professor für Allgemeine Musikerziehung (Methodik, Didaktik und Lehrpraxis) Friedrich Korčák an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz aus dem Jahre 2011 gelten: „Zum Aufgabenbereich der Lehrkanzel für Musikpädagogik gehörte der Besuch von Schulen und dort auch Unterrichtspraxis zu demonstrieren. Durch diese zeitaufwändige Tätigkeit bin ich neben meinen Aufgaben als Rektor zeitlich in größte Schwie-

¹ Vgl. dazu Monika Oebelsberger, *Pedagogika muzyczna w Austrii – rozwój dyscypliny uniwersyteckiej*, In *Ontologia pedagogiki muzyki Europejskie systemy edukacji muzyki*, red. Andrzej Michalski, (Gdańsk: Akademia Muzyczna im. St. Moniuszki w Gdańsku, 2015), 201-206.

² Josef Sulz, „Musikpädagogik als Wissenschaft in Österreich. Versuch einer Standortbestimmung des Faches und seines Stellenwertes in Wissenschaft und Gesellschaft“, In *Forschungsaufgaben im Diskurs*, t. 1: *Musikpädagogische Forschung*, red. Armin Langer, Monika Oebelsberger (Wien: Universal Edition, 2005), s. 7.

rigkeiten gekommen. Daher habe ich 1978 die Möglichkeit genutzt, die Lehrkanzel zu wechseln. Walter Wunsch, Begründer und Leiter des heutigen Instituts für Ethnomusikologie [früher Musikfolklore bzw. Musikethnologie] emeritierte und ich übernahm mit Zustimmung des Gesamtkollegiums dessen ordentliche Hochschulprofessur für Musikgeschichte mit der gleich lautenden Lehrkanzel³.

Aus heutiger Sicht unvorstellbar, mit welcher Leichtigkeit von einer wissenschaftlichen Disziplin (Musikpädagogik) zu einer anderen (Musikwissenschaft) gewechselt werden konnte: Damals auch deshalb möglich, weil die Musikpädagogik als ‚kleiner Bruder‘ der Musikwissenschaft betrachtet wurde. Sulz hingegen sah sehr deutlich die Notwendigkeit eines eigenständigen wissenschaftlichen Profils für die Disziplin Musikpädagogik. Dazu schreibt er in seinen Erinnerungen:

[...] diese deutsche Bundesschulmusikwoche [1970, Anm. d. Autorin], in der es primär um die neue aus den USA stammende Curriculumforschung ging, war für mich Initialzündung in zweifacher Hinsicht: Nicht nur, dass ich es für notwendig fand, auch in Österreich die Musikerzieher aller Schularten in einem Kongress zusammen zu führen [...] bemühte [ich] mich gleichzeitig um eine Etablierung musikpädagogischer [wissenschaftlicher, Anm.] Fragestellungen in den folgenden AGMÖ [Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher Österreichs] Kongressen⁴.

Der erste AGMÖ Kongress fand 1985 in Wien statt. Somit war ein erstes, zaghaftes Podium für musikpädagogische Fragestellungen in Österreich eröffnet, das allerdings zunächst vorwiegend von bundesdeutschen Kollegen und Kolleginnen genutzt wurde.

Fast gleichzeitig mit dem ersten AGMÖ Kongress wurde in den frühen 80er Jahren mit dem neuen *Kunsthochschulorganisationsgesetz* ein Doktoratsstudium aus Musikpädagogik an den österreichischen Musikhochschulen installiert – gegen den offensichtlichen Widerstand der österreichischen Institute für Musikwissenschaft⁵.

Die Musikwissenschaft sah musikpädagogische Fragestellungen in der Musikwissenschaft erfasst, vor allem für den Bereich historischer Forschungsfragen der Musikpädagogik. Tatsächlich überlappen sich bisweilen musikpädagogische und musikwissenschaftliche Themenbereiche und eine eindeutige Zuordnung fällt bisweilen auch heute noch schwer. Zusätzlich wurde von Seiten der Schulpraktiker (von der Schulaufsicht) auch die Erziehungswissenschaft als ‚Mutterwissenschaft‘ für musikpädagogische Fragestellungen bemüht. Sulz zitiert dazu aus einer Podiumsdiskussion des oben erwähnten 1. AGMÖ Kongresses 1985 einen Kommentar des Wiener Fachinspektors für Musikerziehung Herwig Knaus: „Musikpädagogik ist [...] nur ein Teil der allgemeinen Pädagogik, [...] also gehört sie zum umfangreichen Bereich der Erziehungswissenschaft [...]“⁶. In diesem Feld dringend notwendiger Selbstbestimmung fand sich also die junge Wissenschaft im Österreich der 80er Jahre wieder, war aber nun zumindest zu einer selbständigen Disziplin reüsiert, nicht zuletzt durch den Einsatz von Josef Sulz.

³ https://webcache.googleusercontent.com/search?q=cache:qFUCEStUdWUJ:https://www.kug.ac.at/fileadmin/media/sonderaufgaben_39/Dokumente/kugelschreiber/korcak_gespraech_2011_finale.pdf+%cd=1&hl=de&ct=clnk&gl=at, Zugriff 26.02.2016.

⁴ Sulz, *Musikpädagogik*, 7.

⁵ *Ibidem*, 10.

Trotz des enormen Widerstandes wurde im Studienjahr 1986/87 laut Studienplan im Studienführer der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mozarteum (1986/87) das Doktoratsstudium für Musikpädagogik an der Universität Mozarteum erstmals angeboten. Josef Sulz gelang es junge Musiklehrer für die Wissenschaft zu begeistern und ein Dissertantenseminar aufzubauen.

Themen der Dissertationen waren anfangs v.a. aus dem Bereich der historischen Musikpädagogik, teils auch noch Themen, die eine starke Nähe zu musikwissenschaftlichen Themenstellungen aufweisen, aber auch musikdidaktische Fragestellungen und erste sehr zaghafte empirische Ansätze.

Josef Sulz – der Netzwerker

Nationale und internationale Vernetzung war für Josef Sulz eine unabdingbare Voraussetzung für konstruktive Zusammenarbeit innerhalb einer wissenschaftlichen Disziplin. Folgerichtig gründete er 1982 zusammen mit Walter Baer (Schweiz), Johanna Blum (Südtirol, Italien) und D. Zimmerschied (Deutschland) eine internationalen Arbeitsgemeinschaft Musikpädagogik für die südlichen Länder Europas (ArGe Süd). Die ArGe Süd wurde von Josef Sulz nicht nur organisatorisch sondern auch inhaltlich geprägt. Es gelang ihm diese ArGe über Jahrzehnte erfolgreich zu einem inspirierenden Forum für kollegialen Austausch zu gestalten, in den auch junge Wissenschaftler aktiv miteinbezogen wurden.

Jahrelang war Josef Sulz Vorstandsmitglied der AGMÖ (Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher Österreichs) und schuf Planungsgrundlagen für die AGMÖ Kongresse der Jahre 1985, 1988, 1991, 1995, 1998 und 2001. Schließlich gelang es Josef Sulz als Vorstandsmitglied (1976–88) der International Society for Music Education (ISME), deren Vizepräsident er von 1980–84 war, den 17. Weltkongress der Musikpädagogen 1986 nach Innsbruck zu bringen.

Josef Sulz und die Volksmusik

Die Alpenländische Volksmusik und deren Pflege waren ebenfalls ein großes Anliegen von Josef Sulz. Diese Liebe zur Volksmusik schlug sich in zweifacher Weise nieder: Einerseits gründete er 1974 den bis heute sehr erfolgreich biennial stattfindenden *Alpenländischen Volksmusikwettbewerb* in Innsbruck. Mit dieser Initiative hat Josef Sulz einen wichtigen Impuls für die gesamte Volksmusik Szene im ganzen Alpenraum gesetzt. Aber auch in der Volksmusik war ihm nicht nur die praktische Umsetzung sondern ebenso eine solide wissenschaftliche Aufarbeitung der Geschichte und Praxis der Volksmusik wichtig. Folgerichtig erscheint deshalb, dass er 1987 in Innsbruck das *Institut für Musikalische Volkskunde* (heute: *Fachbereich Musikalische Ethnologie am Department für Musikwissenschaft* der Universität Mozarteum Salzburg)- wieder nach zähen Verhandlungen – einrichten konnte.

Im Jahre 2000 emeritierte Josef Sulz. Aus heutiger Sicht war er in den oben beschriebenen Bereichen ein Pionier, mit großer Begeisterung und mit sehr viel Energie hat er sich für die Sache Musik bis lange über seine Emeritierung hinaus einge-

setzt, unter anderem auch als Komponist und Chorleiter. Viele seiner ehemaligen Studierenden durften diese Begeisterung in seiner Lehre erleben und setzen sie heute in vielen unterschiedlichen Bereichen, vor allem aber in der Schule, mit Erfolg um. Josef Sulz erhielt zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem das Verdienstkreuz des Landes Tirol. Für sein Lebenswerk könnte man als Überschrift ein Zitat aus einer seiner Reden anlässlich einer Promotion (20. 1.2001, Manuskript im Besitz der Autorin) stehen lassen: „Die Unzufriedenheit des Menschen ist der Kern seines eigenen Fortschritts“. Und er begründet das mit den Worten: „Unzufriedenheit, Unruhe, das mehr oder weniger fanatische Verfolgen eines Ziels bringen, ja zwingen den Menschen zum Suchen, zum Streben‘ ...“ Josef Sulz war ein ‚Unruhestifter‘ und hat damit viel Nachhaltiges für die Musik (Pädagogik) in Tirol aber auch weit darüber hinaus bewirkt.

Literatur

- Oebelsberger, Monika, „Pedagogika muzyczna w Austrii – rozwój dyscypliny uniwersyteckiej“, In *Ontologia pedagogiki muzyki. Europejskie systemy edukacji muzyki*, hrsg. Andrzej Michalski, 201-206. Gdańsk, Wydawnictwo Akademii Muzycznej im. Stanisława Moniuszki, 2015.
- Sulz, Josef, „Musikpädagogik als Wissenschaft in Österreich. Versuch einer Standortbestimmung des Faches und seines Stellenwertes in Wissenschaft und Gesellschaft“, In *Forschungsaufgaben im Diskurs*, t. 1: *Musikpädagogische Forschung*, red. Armin Langer, Monika Oebelsberger, 7-20. Wien: Universal Edition A.G., 2005.

ANHANG

Schriftenverzeichnis Josef Sulz

Bücher – Abhandlungen – Kompositionen (chronologisch)

- Komm sing mit. Österreichisches Liederbuch. Band 2 für die Oberstufe des Gymnasiums.* Herausgegeben zusammen mit Anton Dawidowicz. Innsbruck, 1975, Neubearbeitung 1989.
- Fang an, probier, sing, musizier. Arbeitsbuch für Grundschulen.* 2 Bände. Innsbruck, 1975-76, Neubearbeitung 1985.
- Freude mit Musik. Arbeitsbuch für die Sekundarstufe I.* 4 Bände. Zusammen mit Ottokar Nezbeda. Innsbruck, 1977-81.
- Kommt zum Singen. Liederbuch aus Südtirol.* Herausgegeben zusammen mit Johanna Blum, Gretl Brugger und Stefan Demetz. Bozen, 1984.
- Musikerziehung. Curricularer Lehrplan für die Mittelschulen in Südtirol.* Herausgegeben im Auftrag des Pädagogischen Instituts des Landes Südtirol. Bozen, 1985.
- Kindermusik. Musikalische Früherziehung* (4 Bände mit Beiheften und Kassetten; Überarbeitung des *Curriculum Musikalische Früherziehung* des Verbandes deutscher Mu-

- sikschulen für Österreich). Zusammen mit Irmgard Blazej und Alfred Wilander. Innsbruck, 1989.
- Warum nicht Musik?! Wege zu Mensch und Gesellschaft. Bericht des Europäischen Kongresses für Musikpädagogik (zugleich 6. AGMÖ-Kongress). Toblach/Südtirol, 11.-14. Oktober 2001.* Herausgegeben im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher Österreichs (AGMÖ) und des Instituts für Musikerziehung in deutscher und ladinischer Sprache, Bozen. O.O., O.J. Bozen, 2002] (*AGMÖ-Publikationsreihe* 24).
- AEIOU. Musik zum Lobe Österreichs für Chor und 7 Instrumente.* In *Festschrift des Gymnasiums und Realgymnasiums für Berufstätige anlässlich des 20jährigen Bestandes.* Innsbruck, 1965, 58-65.
- Die Seligpreisungen. Motette für 6stimmigen Chor a cappella SSATBB.* 1997 (ungedruckt).
- Missa Jubilate Deo.* Kleine a cappella-Messe im klassischen Stil für gemischten Chor SATB, Streicher und Orgel ad lib. Innsbruck Rum – Innsbruck – Esslingen 2004.
- Schriftenreihe *Innsbrucker Hochschulschriften. Serie A: Musikpädagogik* (bisher 4 Bände). Innsbruck und Anif – Salzburg (seit 1993).
- Schriftenreihe *Innsbrucker Hochschulschriften. Serie B: Musikalische Volkskunde.* Herausgegeben zusammen mit Gerlinde Haid und Thomas Nußbaumer (6 Bände). Innsbruck und Anif – Salzburg (1996-2006).
- Kirchenmusik in Natters/Tirol. Kleine Kulturgeschichte eines Dorfes im Innsbrucker Mittelgebirge.* Innsbruck – Wien – Bozen, 2009.

Aufsätze und Beiträge (Auswahl chronologisch)

- „Anton Bruckner. Ein Lebensbild“. In *Von der Musik und ihren großen Meistern. Musikkunde.* Hrsg. Leo Rinderer. Innsbruck, 1961, 164-172.
- „Analyse der gegenwärtigen Musikerziehung“. *Kulturberichte aus Tirol* 201/202: Dezember (1970): 14-16.
- „Höhere Schule und Gesellschaft“. In *150 Jahre Musik 1818-1968. Festschrift herausgegeben anlässlich der 150-Jahr-Feier des Konservatoriums der Stadt Innsbruck vom Kulturamt der Stadtgemeinde Innsbruck.* Red. Jutta Höpfel. Innsbruck, 1968, 21-23.
- „Der Historismus in Musik und Musikerziehung“. *Musikerziehung* 27. Jahrgang: Teil 1: Nr. 1, September (1973): 3-7; Teil 2: Nr. 2, November 1973: 52-56. Weitere Veröffentlichung: *Beiträge zur Lehrerfortbildung* 11 (1976): 9-24 (*Musikerziehung I, Neue Wege der Schulmusikerziehung.* Hrsg. Erich Benedikt).
- „Anton Bruckner als Didaktiker“. *AGMÖ-Publikationsreihe* 7 (1976): 79-91 (*Anton Bruckner in Lehre und Forschung. Symposium zu Bruckners 150. Geburtstag. Linz, September 1974.*).
- „Musik und Bewegung – neue Chancen für die Musikerziehung“. *Musikerziehung* 31, 4, April (1978): 219-221.
- „Das Phänomen der Angst in der Musik“. In *Angstbewältigung als pädagogische Aufgabe.* Hrsg. Ernst Meyer. Wien, 1977 (*Europäisches pädagogisches Symposium Oberinntal* 2), 31-44.
- „The Phenomenon of Anxiety in Music Education. A Contribution to Research in Communication“. *ISME Yearbook* VI (1979), Vol. VI (Music Education: The Person first. Papers of the 13th International Conference London/ Ontario/ Canada 1978):

- 132-137. Weitere Veröffentlichung unter dem Titel „Das Phänomen der Angst in der Musikerziehung – Ein Beitrag zur Kommunikationsforschung“. *Zeitschrift für Musikpädagogik* 4 (1979), 7: 50-56, sowie unter dem Titel „Angsterlebnis und Angstbewältigung als pädagogische Aufgabe“ in: *Angst beim Musizieren. Tagungsbericht des Verbandes Deutscher Musikerzieher und konzertierender Künstler (VDMK), der Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher Österreichs (AGMÖ) und des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes (SMPV)*. Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher Österreichs (Bearbeitet von Josef Mayr-Kern). Eisenstadt, 1983, 27-34.
- „Musik und Improvisation. Statement zum 3. Seminar für Musikerzieher an Allgemeinbildenden Höheren Schulen in Innsbruck 1978“. *Musikerziehung* 32 (1979), 4: 172f.
- „Folk Music in the Alps – Musical and Pedagogical Aspects of the Term ‘Tradition’“. *ISME Yearbook VII* (1980): 116-124 (*New Trends in School Music Education and in Teacher Training. Papers of the ISME Seminar in Innsbruck/Austria 1980*. Ed. Egon Kraus).
- „Apologie der Musikerziehung“. *Elternhaus – Höhere Schule. Organ des Verbandes der Elternvereine an den höheren Schulen Wiens* 3, (1978/79): 1-3.
- „Volksmusik in München. Soziokulturelle Reflexionen über Volksmusik in der Großstadt“. *Musikinformation München* November (1980): 45.
- „Üben im Schulfach Musik – Horror oder Spiel? Musikpädagogische Aspekte zu einem scheinbaren Randthema“. In *Dokumentation über die Deutsch-Österreichisch-Schweizerische Studententagung (D-A-CH-Tagung) „Ist Üben lehrbar?“ 1981 in der Bayerischen Musikakademie Hammelburg*. Herausgegeben vom Verband Deutscher Musikerzieher und konzertierender Künstler (VDMK). Bearbeitung: Werner Müller-Bech. München, 1982, 32-40.
- „Musikerziehung an den Grundschulen in Österreich. Ein Situationsbericht 1982“. In *Schulische Musikerziehung und Musikkultur. Kongreßbericht der 14. Bundesschulmusikwoche in Berlin 1982*. Hrsg. Karl-Heinrich Ehrenforth. Mainz 1983. – Weitere Veröffentlichung unter dem Titel: „...und zum Schluß noch ein Lied!“ in: *Musikerziehung* 36, 1, Oktober (1982): 14-26.
- „Interview mit Cesar Bresgen“ (mit angeschlossener Korrespondenz). *Zeitschrift für Musikpädagogik* 8, 24, November (1983): 59-74.
- Art. „Internationale Gesellschaft für Musikerziehung (International Society for Music Education ISME)“ und Art. „Internationale Gesellschaft für musikpädagogische Fortbildung (IGMF)“. In *Lexikon der Musikpädagogik*. Hrsg. Helmuth Hopf, Walter Heise, Siegmund Helms. Regensburg, 1984, 124f. und 125f.
- „Die Entwicklung der Schulmusik in Innsbruck. Zur Struktur der Abteilung 10 der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Mozarteum in Salzburg mit dem Sitz in Innsbruck“. In *Musikerziehung in den Ländern der ArGe Alp. Ein Vergleich. Publikation Nr. 9* (italienisch und deutsch). Herausgegeben von der Autonomen Provinz Bozen/Südtirol. Bozen, 1984, 105-111.
- „Cesar Bresgen und die Musikerziehung. Ein Interview“. *Musikerziehung* 38, 4: April (1985): 165-173. Weitere Veröffentlichung in: *Tiroler Volkskultur*, Hefte 11 und 12 (1984) sowie Hefte 1 und 2 (1985).
- „Innsbruck bereit für ISME '86. XVII. ISME-Weltkonferenz, 6.-12. Juli 1986. Generalthema: Neue Perspektiven in der Musik – neue Aufgaben für die Musikerziehung“. *Musik und Bildung* 18, 5 (1986): 502-505. Weitere Veröffentlichung, *Musikerziehung*

- 39, 4 (1986): 164-167, sowie in Englisch in: *International Journal of Music Education* 7 (1986).
- „Dem Musikerlebnis auf der Spur. Ein Beitrag zur musikalischen Wirkungsforschung. Modellfall: Die ‚klassische‘ Crescendo-Anlage als Strukturelement und Steigerungsmittel beim Musikhören“. *Polyaisthesis* 2, 1 (1987): 50-67.
- „Die Volksmusik als didaktisches Problem der schulischen Musikerziehung“. *Schule und Leben* 5 (1987): 5-12.
- „Sigrid Abel-Struth zum Gedenken (1924–1987)“. *Musikerziehung* 41, 1: Oktober (1988): 35f.
- „Ausbildung – Fortbildung – Bildung. Zur Problematik der Lehrerfortbildung an Musikschulen“. *Der Schlern. Monatszeitschrift für Südtiroler Landeskunde* 61, 11, November (1987): 16-21.
- „Volksmusik in Südtirol – Tradition und Pflege im Rahmen des Instituts für Musikerziehung“. *Der Schlern. Monatszeitschrift für Südtiroler Landeskunde* 61, 11: November (1987): 45-48.
- „Zur Interpretation musikalischer Randkulturen. Ein Beitrag zum Verständnis der Volksmusik in den Ostalpen“. In *Werkaneignung und Interpretation als musikpädagogische Problematik. Internationales Kolloquium des Nationalen Zentrums für Musikerziehung der DDR im Rahmen der ISME vom 20.–24. Mai 1987 in Berlin. Kolloquiumsbericht*. Herausgegeben vom Nationalen Zentrum für Musikerziehung der DDR. Redaktion: Helmut Schulze u.a. (DEWAG Berlin, AG 119/141/1988). O.O., O.J. [Berlin, 1988]: 112-123.
26. „Zum Problem der Vermittlung politisch engagierter Musik im schulischen Musikunterricht“ (Beitrag zum Symposium „Aspekte der zeitgenössischen Musikerziehung“, veranstaltet im Rahmen der „Slowenischen Musiktage“ 1987): Teildruck im slowenischen Kongressbericht, Ljubljana, 1988. – Weitere Veröffentlichung in Deutsch in: *Musikerziehung* 41, 4: April (1988): 165-172, sowie unter dem Titel: „The Problems of Treating Politically Engaged Music in the Teaching of Music in Schools“. In *ISME Yearbook 1988. Vol. XV – A World View of Music Education. Papers from the XVIII ISME International Conference Canberra / Australia*. Editor: Jack Dobbs. O.O., O.J. [1989], 148-159.
- „In memoriam Cesar Bresgen (1913–1988)“. *Musikerziehung* 41, 5, Juni (1988): 235-237. Weitere Veröffentlichung in: *Musik und Bildung* 41, 12, Dezember (1988): 883-885.
- „Musikpädagogik in Österreich. Institutionelle Aspekte einer wissenschaftlichen Disziplin“. In *Musikpädagogik. Forschung und Lehre. Beiheft zum 3. Sitzungsbericht 1986 der Wissenschaftlichen Sozietät Musikpädagogik*. Hrsg. Hermann J. Kaiser. Mainz, 1989, 96-102.
- „Friedrich von Hauseggers Studie ‚Die künstlerische Persönlichkeit‘ (Wien 1887) aus der Perspektive der heutigen Musikpädagogik“. In *Musik und Persönlichkeit im Prozeß der Bildung und Erziehung. 2. Internationales Kolloquium des Nationalen Zentrums für Musikerziehung der DDR im Rahmen der ISME vom 25.-28. Mai 1989 in Dresden. Kolloquiumsbericht*. Herausgegeben vom Nationalen Zentrum für Musikerziehung der DDR. Red. Helmut Schulze, Eckhard Linsel (A 440/89). O.O., O.J. [Berlin 1990], 64-74.
- „Zurück zu den Quellen? Volksmusik und Musikerziehung. Anmerkungen zur Korrektur einer gestörten Beziehung im deutschsprachigen Raum“. In *Spiel-Räume fürs Leben. Musikerziehung in einer gefährdeten Welt. Kongreßbericht der 17. Bundesschulmusikwoche in Karlsruhe 1988*. Hrsg. Karl-Heinrich Ehrenforth. Mainz, 1989, 178-189.

- „[Heinzpeter] Helberger. Musik 1960–1989. Erstveröffentlichung“. Einführung in die gleichnamige CD: DDD. London HALL. Docu 2. Studienzentrum für Neue Musik. AmSilence. ORF. Kultur in Wörgl., 1990.
- „Der Stellenwert der Musik im Strukturbild des Kindergartens in Österreich. Institutionelle, historische und pädagogische Aspekte“. *Musikerziehung* 43, 3, Februar (1990): 99-105.
- „The Status of Arabian Music in the European World. Reflections on the Problems of Appreciation, Tolerance and Acceptance of the Music from a Foreign Culture. A Pilot Study Based on a Test Applied in Schools“. In *Music Education: Facing the Future. Proceedings of the 19th World conference of the International Society for Music Education held in Helsinki, Finland. ISME 1990*. Editor Jack P.B. Dobbs. Christchurch (Neuseeland), 1991, 275-281.
- „Kulturpolitik und Musikleben bei den Dolomiten-Ladiner. Ein Interview mit Dr. Lois und Dr. Helga Craffonara in Bruneck“. *Musikerziehung* 44, 3, Februar (1991): 115-122.
- „Musikerziehung im Diskurs“. *Musikerziehung* 45, 1, Oktober (1991): 16-21.
- „Die Alpenländischen Volksmusikwettbewerbe in Innsbruck. Ein Interview. Gesprächsführung: Gerlinde Haid“. *Der Niederösterreicher. Vierteljahreszeitschrift für zeitgemäße Volkskultur- und Brauchtumpflege* 12, 4, Dezember (1991): 7-10.
- „Mozarts Zauberflöte. Ritual – Symbol – Geheimnis“. *Polyaisthesis* 7, 1 (1992): 34-47.
- „Im Visier der Beurteilung: Die musikalische Leistung. Ein Beitrag zum Problem der Prüfbarkeit im Bereich der Musik“. *Musikerziehung*, 46. Jahrgang, Nr. 1, Oktober (1992): 17–24. Weitere Veröffentlichung in veränderter Fassung unter dem Titel: „Na celowniku oceny: sprawność muzyczna. Przyczynek do problemu sprawdzalności w zakresie nauczania muzyki“, *Kwartalnik Polskiej Sekcji ISME* 3 (1992): 39-48.
- „Wenn die Peripherie zerstört wird... Über die ‚schmalen Rinnsale‘ volksmusikalischer Praxis in den Schulen der Alpenregionen zwischen Ursprung und Kommerz“. *Musik und Bildung* 24, 4 (1992): 19-26.
- „Zwischen Angst und Hoffnung: Berufsbild, Berufsfeld und Berufsausbildung des Musiklehrers für ein ‚Europa der Zukunft‘?“. In 3. *AGMÖ-Kongressbericht – Musik und Erziehung. Wien 1991*. Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher Österreichs (AGMÖ). O.O., o.J. [1992], 13-33. Weitere Veröffentlichung in: *Das Berufsbild des Musikpädagogen in der europäischen Zukunft. Tagungsbericht zur 24. D-A-CH-Tagung in Tramelan vom 30. April bis 3. Mai 1992*. Herausgegeben vom Schweizerischen Musikpädagogischen Verband (SMPV). O.O., O.J. [1993]. Ein Teildruck dieses Beitrages erschien in: *Neue Musikzeitschrift* 42, 2: April/Mai (1993): 40, und in Polnisch unter dem Titel: „Między lękiem i nadzieją: obraz zawodu, zakres zawodu i wykształcenie zawodowe nauczyciela muzyki dla Europy przyszłości“, *Kwartalnik Polskiej Sekcji ISME* 2 (1993): 1-25.
- „Früher Beginn – späterer Erfolg? Festvortrag zum 40jährigen Bestand des Niederösterreichischen Musikschulwerkes (NMW) in St. Pölten“. *Mitteilungsblatt des Niederösterreichischen Musikschulwerkes* 5 (1993) (Sondernummer *40 Jahre NMW*): 31-42. Weitere Veröffentlichung in: *G'sungen und G'spielt*, 64, 19. Jahrgang, März (1994): 6-10.
- „Im Herbst fährt der A-Zug ein...“. Zur wechselvollen Entwicklung der Abteilung für Schulmusik (Seminar A) am Konservatorium der Stadt Innsbruck (1965-1981)“. In *175 Jahre Musikverein, Musikschule, Konservatorium in Innsbruck*. Hrsg. Wolfgang Steiner. Innsbruck, 1993: 145-162.

- „Die Alpenländischen Volksmusikwettbewerbe in Innsbruck“. In *Einführungsheft zur CD 10. Alpenländischer Volksmusikwettbewerb*. Koch International, 1993. CD 322 905 Gl.
- „Volkslied und Schule – eine Diskrepanz? Pädagogische, gesellschaftliche, ästhetische und didaktische Überlegungen zu einem vieldiskutierten Thema“. *Volkslied und Volksmusik in der Schule*. Herausgegeben vom Kärntner Volksliedwerk. Klagenfurt, 1993 (*Mageregger Gespräche zur Volkskultur in Kärnten* 3), 7-19. Weitere Veröffentlichung in: *Musikerziehung* 46, 1, Oktober (1993): 19-28.
- „Alte Musik unter neuen Perspektiven“. *Cantare et sonare. Zeitschrift des Vereins zur Förderung des vokal-instrumentalen Musizierens* 1 (1993): 13-17. Weitere Veröffentlichung in: *Musikerziehung* 47, 4, April (1994): 178-182.
- „Künstler, Pädagoge oder Entertainer? Anmerkungen zum Image des Musikerziehers im gemeinsamen Europa“ (inklusive einer Reaktion von Werner Thomas, Heidelberg). *Musikerziehung* 47, 5, Juni (1994): 213-218.
- „Das ‚Österreichische‘ in der Musik. Historische und stilistische Aspekte“. In *Künste und Bildung zwischen Ost und West. Polyästhetische Erziehung und Europäische Integration. Polyaisthesis Jahrbuch II*. Herausgegeben vom Institut für Integrative Musikpädagogik und Polyästhetische Erziehung (Wolfgang Roscher). München – Salzburg, 1994, 175-196.
- „Tradition und Identifikation in der Volksmusik“. *Musik und Wort. Salzburger akademische Beiträge* 22 (1994): 127-142 (*Genießen – Verstehen – Verändern. Kunst und Wissenschaft im Gespräch*. Hrsg. A. Kyrer, Wolfgang Roscher). Weitere Veröffentlichung in Polnisch: *Kwartalnik Polskiej Sekcji ISME* 1-2 (1994): 49-58.
- „Traum und Wirklichkeit oder Über die Grenzen der Kreativität in der Musikerziehung“. In *Kreativita a integrativní hudební pedagogika v evropské hudební Výchově. Mezinárodní hudební pedagogická Konference* (Kongressbericht; Kongress veranstaltet vom „Ministerium für Schule, Jugend und Sport“ – Prof. Dr. Petra Pithy). Prag, 1994, 42-50. Weitere Veröffentlichung in: *Musikerziehung* 48, 1: Oktober (1994), 13-19.
- „Die Improvisation in Musik und Volksmusik (Einführung)“. In *Improvisation in der Volksmusik der Alpenländer. Voraussetzungen – Beispiele – Vergleiche*. Hrsg. Gerlinde Haid, Josef Sulz. Innsbruck, 1996 (*Innsbrucker Hochschulschriften. Serie B: Musikethnologie*), 5-8.
- „Kunst in die Schule! Über den steinigen Weg der Schulmusik vom Volkslied zum Kunstwerk“. In *Bekennnis zur österreichischen Musik in Lehre und Forschung. Festschrift für Eberhard Würzl zum 80. Geburtstag*. Hrsg. Walter Pass. Wien, 1996: 235-243.
- „Musikpädagogik auf der Suche nach einer neuen Identität“. *AGMÖ-Publikationsreihe* 22 (1996): 31-33 („*Musik – unsere Chance*“. *Bericht über den 4. Kongress der Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher Österreichs (AGMÖ) in Innsbruck 1995*. Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher Österreichs (AMÖ). Red. Christine Gürtelschmied, Veronika Großberger).
- „Abschied vom Kunstwerk? Musikerziehung in der Zwangslage“. In *Wagnis der Bildung. Klänge – Texte – Bilder – Szenen. 50 Jahre nach Krieg und Holocaust. Polyaisthesis Jahrbuch V*. Herausgegeben vom Institut für Integrative Musikpädagogik und Polyästhetische Erziehung (Wolfgang Roscher). München und Salzburg, 1996, 148-160. Weitere Veröffentlichung in Polnisch unter dem Titel „Pożegnanie z dziełem sztuki? Wychowanie muzyczne w sytuacji przymusu“, *Kwartalnik Polskiej Sekcji ISME* 1-2 (1997): 38-52.

- „Ein Blick zurück: Leo Rinderer. Erinnerungen an einen bedeutenden Pädagogen“. In *Festschrift Leo Rinderer (1895-1987) zum 100. Geburtstag*. Privatveröffentlichung von Christine Frisch-Rinderer. Innsbruck, 1996, 10-15.
- „Das Volkslied und das Chorwesen an der Schwelle eines neuen Jahrtausends – gegenwärtige Perspektiven“. *Innsbrucker Hochschulschriften. Serie B: Musikethnologie / Musikalische Volkskunde 2* (1997): 9-12 (*Das Volkslied im Chor. Zur Funktionalität volkshafter Singens der Chöre in den Alpenländern*. Hrsg. Josef Sulz, Gerlinde Haid).
- „Volksmusik und Jugend“. *G'sungen und G'spielt* 78, 22. Jahrgang, September (1997): 5-18.
- „Musikwissenschaft und Musikpädagogik – eine concordia discors“. *Forum Musik Wissenschaft 4*, (1997): 183-196 (*Artgenossen und andere Feinde. Musikwissenschaft für die Musikpädagogik? Beiträge zum 1. Symposium „Musikwissenschaft und Musikpädagogik“ Salzburg 1996*. Hrsg. Peter Maria Krakauer. Regensburg).
- „Musikerziehung in Österreich. Ein Kaleidoskop“. *Musikerziehung* 51, 1: Oktober (1997): 16-25.
- „ISME-AGMÖ. Zur Pflege internationaler Beziehungen. Ein Interview“ (zusammen mit Thomas Nußbaumer). In *AGMÖ (Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher Österreichs) 1947-1997. Musikerziehung in Österreich*. Hrsg. Gabriele Peschl. Wien, 1997, 399-405.
- „Quo vadis, Musikerziehung?“. *Musikerziehung* 52, 1, Oktober (1998): 14-18.
- „Glanz und Elend der Musikwettbewerbe“. *Hornpostille. Zeitschrift der Ersten Gesamttiroler Hornengesellschaft* 3, 1, April (1999): 22-26. Weitere Veröffentlichung in: *Musikerziehung* 54, Februar (2001): 147-152.
- „Ist uns das Eigene fremd geworden? Zur Diskussion über Heimat, Identität und deutschsprachiges Lied“. In *Der Diskurs des Möglichen. Musik zwischen Kunst, Wissenschaft und Pädagogik. Festschrift für Wolfgang Roscher zum 70. Geburtstag*. Hrsg. Peter Maria Krakauer, Christoph Khittl, Monika Mittendorfer. Anif – Salzburg, 1999: 132-146. Weitere Veröffentlichung in: *Der Heimatpfleger. Zeitschrift für Volkstanz, Volksmusik, Bräuche und Heimatpflege* 17, 2: Mai (2000): 4-13.
- „Zwischen Philosophie und Religion: die ‚Königliche Kunst‘. „Ausblicke“. *Dokumentationsschrift des Seniorenstudiums der Ludwig-Maximilians-Universität München* 6, Sommersemester (1999): 47-52.
- „„Leben und Unterrichten‘. Impulsreferat zur Podiumsdiskussion“. In *Leben und Lehren. Zu Qualität – Kreativität – Humanität in Musik und allen Künsten. Polyästhesis Jahrbuch VII*. Herausgegeben Wolfgang Roscher. München, Salzburg, 2000, 318-323.
- „Der Volksmusik zuliebe. Der Alpenländische Volksmusikwettbewerb in Innsbruck: Erinnerungen an die Gründungsphase (1973/74)“. *Schriften zu Volksmusik* 19 (2000): 105-119 (*Volksmusik – Wandel und Deutung. Festschrift Walter Deutsch zum 75. Geburtstag*. Hrsg. Gerlinde Haid, Ursula Hemetek, Rudolf Pietsch).
- „Ästhetische Perspektiven zum authentischen Volkslied“. *Innsbrucker Hochschulschriften. Serie B: Musikalische Volkskunde 1* (2000): 17-25 (*Der authentische Volkslied in den Alpen. Überlegungen und Beispiele*. Hrsg. Gerlinde Haid, Josef Sulz, Thomas Nußbaumer).
- „Musik und Landschaft. Zum Problem eines realen oder fiktiven Konnexes“. *Wort und Musik* 43 (2000): 173-190 (*Musikwissenschaft – Musikpraxis. Festschrift für Horst-Peter Hesse zum 65. Geburtstag*. Hrsg. Kai Bachmann, Wolfgang Thies).

- „Med ljudsko pesmijo, umetnostjo in Rockom. Glasbena pedagogika isce novo identeto“ („Zwischen Volkslied, Kunst und Rock. Musikpädagogik auf der Suche nach einer neuen Identität“). *Glasbeno-Pedagoski Zbornik. Akademije za glasbo v Ljubljani*, Zvezek 3 (2000): 89-107.
- „Wenn das Wort sich in Musik verliert... Spurensuche in den Wechselbeziehungen von Wort und Musik“ (Referat beim Internationalen Symposium „Music, poetry – tone, word“ im Rahmen der 15. Slowenischen Musiktage in Ljubljana, 11.–14. April 2000). In *15. slovenske glasbene dneve so omogocili (15th Slovenian Musical Days)* (Symposionsbericht). Ljubljana, 2001, 97-108.
- „Die ArGe Süd in Zagreb: Ringen um Strukturreformen der Schulmusikerausbildung („Kroatien-Report“)“. In *EAS (Europäische Arbeitsgemeinschaft Schulmusik), Newsletter 7* (deutsch, english, français), Wien 2001, 11-13 bzw. 36-38 bzw. 59-62.
- „Toblach im Rückspiegel. Versuch eines Resümées des Europäischen Kongresses, zugleich 6. AGMÖ-Kongresses (11.–14. Oktober 2001)“. *Hornpostille. Zeitschrift der Ersten Gesamtiroler Horngesellschaft* 5, 2 (2001): 13-15.
- „Ist das Volkslied zum Exoticum geworden? Über das sperrige Verhältnis von Schule und deutschsprachigem Lied heute“. *Musikerziehung* 55, 3, Februar (2002): 181-189. Weitere Veröffentlichung in: *G'sungen und G'spielt* 28. Jahrgang; Teil 1: Heft 100: 6-13; Teil 2: Heft 101: 9-15.
- „Die ArGe Süd: Rückblick und Ausblick oder: Von Zilina (SK) nach Luzern (CH) (Tagungsbericht)“. In *EAS (Europäische Arbeitsgemeinschaft Schulmusik), Newsletter 8* (deutsch, english, français), Wien 2002.
- „Volksfromme Musik und Liturgie – eine concordia discors“. *Innsbrucker Hochschulschriften. Serie B: Musikalische Volkskunde* 4 (2002): 47-64 (*Religiöse Volksmusik in den Alpen. Musikalisch-volkskundliche und theologische Aspekte*. Hrsg. Josef Sulz, Thomas Nußbaumer)
- „Klangraum Natur – Quelle der Musik? Über einen möglichen Konnex von Landschaft und Musik“. *Studien zur Deutschkunde* XXV (2003): 105-119.
- „„Ohi mè!’ – ‚Hollare-idi’ – ‚Yeah!’ – Der Schrei – genuiner Affektlaut zwischen Klage und Jubel. Ein Streifzug durch Bibel, Psychologie und Musikästhetik“. In *Musik in allen Dingen. Festschrift für Günther Weiss*. Hrsg. Gernot Gruber, Birgit Lodes, Günther Dippold, Ulrich Wirz. Tutzing, 2003, 253-266.
- „Politische Ideologien und deren Einfluss auf die deutschen Sängerbünde am Beispiel von Tirol“. In *Zborovska glasba in pevaska drustva ter njihov pomen v razvoju nacionalnih glasbenih kultur* [Symposionsbericht zur Tagung, Choral music and choral societies and their role in the development of the national musical cultures im Rahmen der 18. Slowenischen Musiktage in Ljubljana und Piran (22.-25. April 2003)]. Hrsg. Primoz Kuret, Ljubljana 2003, 50-63.
- „Die ArGe Süd in Luzern: Die frühen Jahre unserer Kinder – wer und was ist prägend?“ (Tagungsbericht). In *EAS (Europäische Arbeitsgemeinschaft Schulmusik), Newsletter 9* (deutsch, english, français). Wien 2003.
- „Die frühen Jahre unserer Kinder. Ein sozialhistorisches Streiflicht zum Begriff Kindheit – aus der Perspektive der Musik“. In *Musikalische Volkskunde und Musikpädagogik. Annäherungen und Schnittmengen. Festschrift für Günther Noll zum 75. Geburtstag*. Hrsg. Gisela Probst-Effah, Wilhelm Schepping, Reinhard Schneider. Essen 2002, 443-450. Weitere Veröffentlichung in: *Studien zur Deutschkunde* XXVI, (2003): 137-142.
- „Cesar Bresgen und die Musikpädagogik“. *Wort und Musik. Salzburger akademische Beiträge* 59 (2005): 157-170 (*Cesar Bresgen – Komponist und Musikpädagoge im*

- Spannungsfeld des 20. Jahrhunderts*. Hrsg. Thomas Hochradner, Thomas Nußbauer).
- „Zum Konnex Musik und Spiritualität. Versuch einer Annäherung an ein bedingt lösbares Thema“. In *Musikgeschichte als Verstehensgeschichte. Festschrift für Gernot Gruber zum 65. Geburtstag*. Hrsg. Joachim Brügge, Franz Fördermayr, Wolfgang Gratzner, Thomas Hochradner, Siegfried Mauser, Tutzing, 2005, 611-628.
- „Der Verlust der Stille. Soziologische Beobachtungen und musikpädagogische Konsequenzen“. *Opuscula Brixinensia 2* (2006): 75-89 (*Musikalische Bildung – Educazione musicale. Festschrift für Johanna Blum zum 85. Geburtstag*. Hrsg. Franz Comptoi). Erschienen auch in: *Musikerziehung* 59, Februar (2006).
- „Wozu die Werte? – Ist nicht jede Musik gleich viel ‚wert‘, oder? Über Werte, Wertungen und Werthaltungen in Gesellschaft, Pädagogik und Musikpädagogik. Beitrag zum 8. AGMÖ-Bundeskongress in Salzburg 2006. Generalthema: *Alte Werte – neue Wege*“. *Musikerziehung* 60, 1, Oktober (2006): 12-22.
- „Immer auf der Suche nach ‚Musik‘... Idee und Ausdruck im Werk des Tiroler Crossover-Komponisten Werner Pirchner (1940-2001)“. *Innsbrucker Hochschulschriften. Serie B: Musikalische Volkskunde* 6 (2006): 253-278 (*Volksmusik in den Alpen: interkulturelle Horizonte und Crossovers*. Hrsg. Thomas Nußbauer)
- „W.A. Mozart: Katholik und Freimaurer“. *Musikerziehung* 60, 3, Februar (2007): 185-196. Siehe auch: „Wolfgang Amadeus Mozart: Katholik und Freimaurer“. *Im Kontext. Beiträge zu Religion, Philosophie und Kultur* 30 (2010): 223-239 (*Mozart und die Religion*. Hrsg. Peter Tschuggnall).
- „Über das Wechselspiel von Tradition und Innovation im interkulturellen Dialog“. *Musikerziehung* 60, 4/5 (2007): 251-254 (*Forum: Europäische Dimensionen der Musikpädagogik – das Eigene im Europäischen*. Impulsreferat im Rahmen des 8. AGMÖ-Kongresses in Salzburg, 3.11.2006).
- „Ad contextum musicae et linguae. Neuralgische Berührungspunkte von Sprache und Musik. Ein Kaleidoskop“. In *Kultura – Literatura – Język (Kultur – Literatur – Sprache)*. *Festschrift für Lech Kolago zum 65. Geburtstag*. Hrsg. Katarzyna Grzywka u.a. Warszawa, 2007, 551-561.
- „Informatorische Musikdidaktik? Gedankengänge und Denkansätze“. *Forum Musikpädagogik* 79 (2007): 206-214 (*Communicating Diversity: Musik lehren und lernen in Europa. Festschrift zum 60. Geburtstag von Franz Niermann*. Hrsg. Isolde Malmberg, Constanze Wimmer).